

18. ordentliche Generalversammlung

Freitag, 29. März 2019 im Pfarreiheim «Bernhard» in Andermatt

Jahresbericht 2017/18

1. Einleitung

Im Vereinsjahr 2017/18 standen nach wie vor die Freilichtspiele «Göschenen am Meer» von 2017 im Vordergrund. Und zwar in zweierlei Hinsicht. Zum einen galt es, das leider bei den letzten Spielen entstandene Defizit zu meistern. Zum anderen wurde der Vorstand bei der letzten Generalversammlung am 7. April 2018 beauftragt, sich Gedanken über die Zukunft der Freilichtspiele zu machen und darüber an der nächsten GV Bericht zu erstatten. Beiden Aufgaben ist der Vorstand im vergangenen Vereinsjahr nachgekommen. Darüber gibt der vorliegende Jahresbericht kurz Auskunft.

2. Bericht aus dem Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Stefan Fryberg, Präsident
Yvonne Baumann, Kassiererin
Heidi Danioth, Sekretariat
Vreny Gisler, Verantwortliche Unterhalt Kostüme
Karin Langenegger, Beisitzerin, Verschiedenes
Ernst Zraggen, Vizepräsident, Verantwortlicher Bau
Edwin Holzer, Gemeinderat, Vertreter der Gemeinde Andermatt

Der Vorstand wurde an der letzten GV vom 7. April 2018 für drei weitere Jahre gewählt. Sämtliche Mitglieder haben sich einer Wiederwahl gestellt und sich bereit erklärt, in der nach den Freilichtspielen 2017 entstandenen prekären Situation im Vorstand gemeinsam weiterzuarbeiten. Im Vorstand herrschte eine positive Stimmung. Der Wille, miteinander die Probleme zu lösen, war gross. Trotz der anfänglich resignativen Stimmung ist die Motivation gewachsen, weiterzumachen und das kfga erneut auf Vordermann zu bringen.

Der Vorstand traf sich zu **vier** Sitzungen. Haupttraktandum bildeten, wie bereits erwähnt, der Abschluss der Freilichtspiele «Göschenen am Meer» und die Frage des Wie weiter.

2.1 Die Freilichtspiele «Göschenen am Meer»

An der letzten GV gab der Vorstand Rechenschaft über die Freilichtspiele «Göschenen am Meer». Die Abschlussrechnung wies ein Defizit von nicht ganz 450'000 Franken aus. Rund 230'000 Franken gingen zulasten der Vereinskasse des kfag, sodass schliesslich noch ein Restbetrag von zirka 220'00 Franken übrigblieb. Christoph Gähwiler, Präsident des OK, Bobby Arnold, Chef Marketing, und Stefan Fryberg, Präsident kfag, bildeten eine Arbeitsgruppe, die sich zum Ziel setzte, bis Ende Jahr das Problem des Defizits zu einem für alle glücklichen Ende zu bringen. Ende 2018 konnte den Mitgliedern des kfag «die frohe Botschaft verkündet» werden, dass das gesteckte Ziel erreicht wurde. Dies war möglich:

1. Dank den Mitgliedern des kfag, die an der GV vom 7. April 2018 dem Vorschlag des Vorstands folgten und den Beschluss fassten, den Jahresbeitrag einmalig zu erhöhen. Einige haben sogar den Beitrag grosszügig aufgerundet.
2. Dank der Unterstützung Dritter, die unser Gesuch positiv beantwortet haben und uns finanziell unter die Arme griffen. Dies waren namentlich:
 - der Kanton Uri
 - die Urner Kantonalbank
 - die Hans Z'graggen-Stiftung
 - die Otto Gamma Stiftung
 - die Dätwyler-Stiftung
3. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen folgender Lieferanten, die auf einen Teil ihrer Forderungen verzichtet haben:
 - EWA, Altdorf
 - Kalbermatter GmbH, Bauunternehmung, Wassen
 - Nüssli AG, Temporärbau, Hüttwilen
 - Tinto AG, Agentur für Grafik und Text, Altdorf
 - Tobler AG, Festorganisation, Altishofen

Mit Ausnahme der Tobler AG konnten alle Forderungen beglichen werden. Mit Tobler AG konnte ein Agreement getroffen werden. Die Restschuld von 15'000 Franken werden wir in drei jährlichen Raten à 5000 Franken bezahlen. Der Vorstand ist überzeugt, dass er diesen jährlichen Betrag dank der Jahresbeiträge der Mitglieder überweisen kann.

4. Dank Einsparungen und damit einer Reduktion der laufenden Ausgaben auf der einen Seite und Einnahmen aus dem Verkauf von Kleidern und Theaterutensilien auf der anderen Seite.

Das kfag hat sämtliche Mietobjekte, in denen Materialien früherer Produktionen gelagert waren, gekündet. Dies hatte zur Folge, dass die Lager weitgehend geräumt werden mussten. Ein grosser Teil davon wurde entsorgt, wobei hier Heid und Herbert Danioth sowie Ernst Zraggen und Stefan Fryberg eine Parforceleistung erbrachten. Geräumt wurde auch das Lager der Kleider, das im Kellerraum von Vreny Gisler untergebracht war. Vreny Gisler und Heidi Danioth ist es dank guter Beziehungen und grossem persönlichen Einsatz gelungen, einen schönen Teil der Kleider und anderer Theaterrequisiten (Woldecken usw.) zu veräussern. Der dabei erzielte Erlös von 15'000 Franken hat der Kasse des kfag gutgetan (siehe Vereinsrechnung 2017/18).

2.2 Strategie

Der Vorstand hat an der letzten GV von den Mitgliedern des kfag den Auftrag erhalten, eine Strategie auszuarbeiten, die aufzeigen soll, wie und wo sich das kfag künftig positionieren und welches Zielpublikum es ansprechen will. Der Vorstand hat sich dabei an den Grundsatz

gehalten, offen für alles zu sein und nicht von vornherein die eine oder andere Idee als unmöglich zu verwerfen. Da die Gefahr bestand, sich im Vorstand im Kreis zu drehen, nahmen wir das Angebot von unserem Vereinsmitglied Rita Borer gerne an, uns bei der Ausarbeitung der Strategie behilflich zu sein. Rita Borer kennt sich in Marketingfragen bestens aus und verfügt über einen reichen Erfahrungsschatz im Sponsoringbereich. Ein Ausschuss des Vorstands, bestehend aus Heidi Danioth und Stefan Fryberg, hat sich zusammen mit Rita Borer Gedanken über die Zukunft des kfag gemacht. Die GV vom 29. März 2019 wird vom Präsidenten Stefan Fryberg über den vom Gesamtvorstand verabschiedeten Zwischenstand der Überlegungen orientiert. Es geht vorerst um eine Stossrichtung. Eine detaillierte Strategie wird dann aufgrund von Analyse und Fazit im Verlaufe des Jahres erarbeitet, wenn die Mitglieder ihr grundsätzliches Einverständnis zur skizzierten Stossrichtung erteilt haben (Traktandum 10 der GV vom 29. März 2019).

Folgende Punkte werden den Mitgliedern zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt:

1. Das kfag besteht weiterhin.
2. Das kfag wird weiterhin autonom agieren, jedoch die Zusammenarbeit mit anderen Kulturanbietern dort suchen, wo es sinnvoll ist und Synergien geschaffen werden können. Das Motto lautet: Mehr mit- als gegeneinander.
3. Stand zuvor ausschliesslich die Durchführung von Freilichtspielen im Zentrum der Aktivitäten, will sich das kfag künftig auf die Aktivität von verschiedenen kulturellen Schwerpunkten verlagern (Diskussionsrunden, Kleinsttheater, Vorträge, Lesungen usw.). In Frage kommen sowohl Eigenproduktionen als auch Kulturdarbietungen, die eingekauft werden. Denkbar ist, eine Vorstellung im Sommer und eine im Winter durchzuführen.
4. Die Zielgruppen sind heterogen, also jung und alt, Einheimische und internationale Gäste.
5. Die vom kfag produzierten oder organisierten Veranstaltungen bewegen sich im höheren kulturellen Segment. Sie greifen zwar regionale Themen auf, die aber die heutige Gesellschaft bewegen und interessieren. Nach Möglichkeit soll dabei ein Bezug zur Gotthardregion bestehen.
6. Freilichtspiele im bisherigen Stil werden höchstens mittelfristig ins Auge gefasst. Angesichts der momentanen finanziellen Lage des kfag wäre es vermessen, in absehbarer Zeit wieder eine 1,4 Million teure Produktion ins Auge zu fassen. Hinzu kommt, dass es seit einigen Jahren in der Schweiz eine reiche Zahl an Freilichtspielen gibt, die sich gegenseitig konkurrenzieren.

Stimmt die GV den zur Diskussion gebrachten Stossrichtungen zu, wird sich der Vorstand an die detaillierte Ausarbeitung der Strategie machen. Erfreulicherweise hat sich neben Rita Borer auch Stefan Camenzind bereit erklärt, bei der Ausarbeitung der Strategie behilflich zu sein.

3. Treffen der Theaterfamilie «Göschenen am Meer»

Am Samstag, 1. September 2018, gab es für rund 80 Mitwirkende der Freilichtspiele «Göschenen am Meer» ein herzliches Wiedersehen. Passend zu den vergangenen Freilichtspielen, war es beinahe der einzige Samstag in diesem Sommer, an dem es wie aus Kübeln goss. Doch auch hier vermochte das Wetter der guten Stimmung nicht zu schaden. Ein grosser Teil all jener, die bei «Göschenen am Meer» auf und hinter der Bühne ihr Bestes gegeben haben, genossen ein paar ungezwungene Stunden in der kürzlich neu eröffneten Mehrzweckhalle in Göschenen. Auf die Beine gestellt hatten den Anlass Heidi Danioth,

Marie-Louise Gamma und Ernst Zraggen. Bei Safran-Risotto, Teufelswürsten und genügend Transkamen liess man es sich gut gehen. Geradezu sensationell präsentierte sich das Dessertbüffet mit den von Mitgliedern beigesteuerten selbstgemachten Süssspeisen – angefangen von Torten und Kuchen über Pasteten bis zu Cremes. Einmal mehr hat der Anlass gezeigt, wie eng und kameradschaftlich der Zusammenhalt innerhalb der Theaterfamilie der Andermatt Freilichtspiele ist. An ein frühes Heimgehen war denn auch nicht zu denken. Bis in die Abendstunden wurde rege diskutiert, Erinnerungen ausgetauscht und gelacht. Einmal mehr zeigte sich: Die Spiele sind weitaus mehr als ein alle drei, vier Jahre stattfindender Event. Sie kitteten Personen zusammen, sorgen für Freundschaften und sind der beste Beweis, dass es sich auch heute noch lohnt, gemeinsam ein grösseres Projekt auf die Beine zu stellen. Dementsprechend war auch die Stimmung beim Treffen der Theaterfamilie: fröhlich, ungezwungen und kameradschaftlich.

4. Dank

Die Zusammenarbeit im Vorstand war 2017/18 war konstruktiv und speditiv. Im Vorstand herrscht ein Geist der Kollegialität und Freundschaft. Es wird offen diskutiert, gelegentlich sehr konträr, aber immer wohlwollend und zielgerichtet. Dafür danke ich allen herzlich. Danken will ich auch allen, die uns finanziell oder ideell im letzten Jahr unterstützt haben. Ohne ihre Hilfe hätte wir wohl den Konkurs des kfag anmelden müssen. Ein herzliches Dankeschön gebührt auch den treuen Mitgliedern des kulturforums ander matt gotthard. Es ist ermunternd, zu spüren, dass sie hinter dem Vorstand stehen und die geleistete Arbeit schätzen.

Andermatt, 29. März 2019

Stefan Fryberg, Präsident kfag